

Hürdenlauf im Gegenwind

Die Schweizer Frauenleichtathletik von ihren Anfängen bis zur Gründung des Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes (1915 – 1971)

Lizentiatsarbeit, angenommen von der Philosophischen
Fakultät der Universität Freiburg (CH) im Fach Zeitgeschichte

vorgelegt von

Manuel Stocker

von Thayngen (SH)

Das FIF der Universität Bern hat diese Arbeit publiziert, ohne damit zu
den darin ausgesprochenen Auffassungen Stellung nehmen zu wollen.

Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF) der Universität Bern

Bern, Herbst 2011

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
1 EINLEITUNG	9
1.1 Eingrenzung und Fragestellung	11
1.2 Forschungsstand und Quellenlage	14
1.3 Methodik und Aufbau der Arbeit	20
1.4 Begrifflichkeiten	21
1.5 Doing Gender im Sport	24
2 DIE ANFÄNGE DER SCHWEIZER FRAUENLEICHTATHLETIK	27
2.1 Zwischen Tradition und Moderne	29
2.2 Auf die Plätze, fertig... ...Fehlstart in Bern	32
2.3 Genf und Paris im Zeichen des internationalen Schulterschlusses	37
2.4 Die Schweizer Amazonen sind Weltklasse	44
2.5 Arbeitersportlerinnen leisten Schrittmacherdienste in der Deutschschweiz	50
2.6 Die Old Boys – Brutstätte einer goldenen Athletinnengeneration	53
2.7 Erste Schweizer Meisterschaften, erste Europameisterschaften, erster Skandal	58
2.8 Zwischenfazit: Von der kurzen Selbstständigkeit zurück in die Abhängigkeit	69

3	VERZÖGERTE ENTWICKLUNG: WIDERSTÄNDE UND VORBEHALTE	71
3.1	„Wiedergeburt“ der Mutterideologie	73
3.2	Medizinische und andere Bedenken	75
3.2.1	Die These von der physischen und psychischen „Vermännlichung“ durch den Wettkampfsport	80
3.2.2	Exkurs: „Nacktparaden“ gegen die bärtigen Ostblock-Schwestern	85
3.3	Die Wettkampffrage	89
3.3.1	Der Schweizerische Frauenturnverband und dessen Haltung	91
3.3.2	Die „Glarner Resolution“ oder „Stoppt die jungen Rössli!“	94
3.4	Die Schweiz – auch hier ein Sonderfall?	102
3.5	Zwischenfazit: Schweigende Opfer der Gegenemanzipation	109
4	FRAUEN OHNE LAUFGITTER – ZEIT DES AUFBRUCHS	113
4.1	Gesellschaft im Umbruch	115
4.1.1	Die Frauenbewegung abseits der Rundbahnen	118
4.1.2	Verändertes Rollenverständnis – das neue Frauenbild	124
4.1.3	Konsequenzen des Paradigmenwechsels für den Leistungssport	127
4.2	Die Macht der Medien und die Befriedigung voyeuristischer Bedürfnisse	130
4.3	Wissenschaft und Praxis überholen die Theorie der „Naturgegebenheit“	136

4.4	Gestalten statt verwalten – Massnahmen und Umstrukturierungen auf Verbandsseite	144
4.4.1	Gründung der Kommission für die Betreuung der Damenleichtathletik	146
4.4.2	„Schwarzläuferinnen“ weisen den Weg	152
4.5	Vom Gegner zum Förderer: Der Sinneswandel des Frauenturnverbandes	160
4.6	Anstieg der lizenzierten Athletinnen und die Frage nach der persönlichen Motivation	165
4.7	Internationale Anschlussfähigkeit dank Leistungssprüngen	169
4.8	Der „Meta-Effekt“	176
4.9	Zwischenfazit: Anstoss von innen, getragen von aussen	185
5	SCHLUSSFOLGERUNGEN	189
6	LITERATURVERZEICHNIS	201
6.1	Quellen	201
6.2	Literatur	210
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	217
	ABBILDUNGS-, TABELLEN- UND GRAFIKVERZEICHNIS	221
A	ANHANG	223
A 1	Zeitliche Entwicklung der Schweizer Frauenleichtathletik/Frauenbewegung	223
	BERNER STUDIEN ZU FREIZEIT UND TOURISMUS	227